

Dr. Manfred Pfeiffer
Waisenstraße 6, 99817 Eisenach

31. Januar 2018

Leserbrief für TA + TLZ

Zur Bürgerversammlung vom 29. Januar 2018 zum Thema:
Bauvorhaben im Thälmannviertel
- Eindrücke und Betrachtungen -

Die Zielstellung der Stadtspitze stand von Anfang an fest, wie ein Bewohner des Stadtviertels treffend zum Ausdruck brachte: Der Neubau von barrierefreien, geförderten Sozialwohnungen soll nach wie vor auf einer der beiden Grünflächen realisiert werden. Alle anderen Varianten seien nur Täuschungsmanöver.

Die Mehrzahl der anwesenden Bürgerrinnen und Bürger war eindeutig für eine Erhaltung der Anfang der 1960er Jahre angelegten Park- und Grünanlagen, will außerdem in ihren Wohnungen bleiben und wünscht sich eine Verbesserung der Infrastruktur, vor allem hinsichtlich der medizinischen Versorgung.

Auf die vielfach geäußerte Besorgnis der Bewohner, ihr vertrautes und geliebtes Naturumfeld in dem offiziell als „Wohnen im Grünen am Rande der Stadt“ deklarierten Stadtteil zu verlieren, wurde seitens der Stadtspitze nicht ernsthaft eingegangen. Fragen, die unbequem waren oder eine konkrete Antwort erforderten, wurden ausweichend oder nicht beantwortet. So wies Stadträtin Gisela Rexrodt (parteilos) auf die gesetzlichen Möglichkeiten zum dauerhaften Schutz der Grünflächen hin, ihre diesbezüglichen Fragen blieben jedoch unbeantwortet. Das betraf auch die Vergeudung von Steuergeldern für den geplanten Abriss intakter Wohnbauten an der Thälmannstraße und die städtebaulichen Folgen sowie die Umbaufähigkeit der Wohnungen, hinterfragt durch die Vorsitzende des „Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ e.V. (FzEE). Die Information seitens der Verwaltung, dass Aspekte der Wirtschaftlichkeit bisher nicht geprüft wurden, ist nicht nachvollziehbar. Die geplante Rodung einer großen Anzahl wertvoller, über 50 Jahre alter Bäume, verbunden mit einer Minderung der Qualität des Wohnumfeldes und des Klimas für die dort ansässigen, überwiegend ältere Menschen, schien Verantwortliche der Verwaltung und viele der anwesenden Abgeordneten wenig zu interessieren. Auch der zurückhaltende Hinweis von Stadtplaner Andreas Dietrich auf das vorliegende Baumkataster mit einer Vielfalt gesunder und großer Bäume, veranlasste OB Wolf keineswegs zu einer diesbezüglichen Richtungsänderung. Auf demagogische Weise wurde eher der Eindruck erweckt, als verhinderten die für Natur und Umwelt engagierten Bürgerrinnen und Bürger mit ihrem Protest den Bau der vorgesehenen Wohnungen - auch ein Kritikpunkt während der Veranstaltung.

Von den anwesenden Kommunalpolitikern sprach sich lediglich Michael Klostermann (SPD) für ein Bauen im Bestand, also für den Umbau vorhandener in altersgerechte und barrierefreie Wohnungen aus, sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Gründen. Unsensibel und undemokratisch das Verhalten von Dieter Suck (CDU/Bauausschußvorsitzender!), der sich ohne wenn und aber für den Grünbereich an der Wartburg-

schule entschied und mit der Drohung agierte, ohne umgehende Realisierung des Vorhabens gäbe es schließlich keine Fördermittel mehr.

Fragwürdig auch das Statement von Herrn Gottstein (Bürger für Eisenach!!), der mit ähnlichen Argumenten Druck aufbaute, ganz im Sinne der SWG, in deren Aufsichtsrat er sitzt! Seine Ansicht, Ersatzpflanzungen vorzunehmen, ist unverständlich.

Und wo waren eigentlich die Abgeordneten der Grünen? Hier ging es schließlich um ureigenste Interessen der Grünen!

Die diesbezügliche Inaktivität und die Angepasstheit der Eisenacher Grünen ist besonders fragwürdig. Erst neueste Untersuchungen haben ergeben, dass die Luftverschmutzung in den deutschen Städten, insbesondere in Zonen mit hoher Schadstoffbelastung - hierzu gehört sicher das Umfeld der vielbefahrenen Thälmannstraße - die zuständige EU-Kommission dazu veranlasste, eine Klage gegen die Bundesrepublik zu erwägen, wenn keine wirksamen Gegenmaßnahmen landesweit ergriffen werden.

Das Resümee von OB Wolf: „Wir bleiben im Gespräch. Aber wir werden nicht die Wünsche von allen erfüllen können“, ist substanzlos und unakzeptabel, nicht nur bezogen auf die Situation im Thälmannviertel, sondern auch überregional, gesamtheitlich betrachtet!

Dieses Resümee hätte lauten müssen: Die wesentlichen Argumente der dort ansässigen Menschen haben mich überzeugt. Zum Schutz der stadttökologisch wertvollen Grünflächen und im Sinne regionaler und überregionaler Planvorgaben und Richtlinien ist eine Grundsatzentscheidung notwendig. Alle Bauvorhaben werden sich daran orientieren müssen. Dennoch werden alle Beteiligten gemeinsam eine Lösung finden, um in absehbarer Zeit, barrierefreien, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Das verstehe ich unter politisch klugem, verantwortungsvollem Handeln!

Dr. Manfred Pfeiffer